

Sachbericht 2010

Caritas-Service-Wohnen Haus Hammermühle

Fachdienst Offene Altenarbeit
Servicebüro Haus Hammermühle
Hammermühle 1

51465 Bergisch Gladbach

Träger:
Caritasverband für den
Rheinisch-Bergischen Kreis e.V.
Laurentiusstraße 4-12
51465 Bergisch Gladbach

www.caritas-rheinberg.de



Vorwort

„Zukunft im Alter – Zu Hause leben – Lebensqualität sichern“ dies ist eine Herausforderung für ältere Menschen selbst, und im Speziellen eine große Aufgabe für Kommunen und Dienstleister

Prof. Dr. Ursula Lehr appelliert „Langlebigkeit verpflichtet zu einem gesunden und kompetenten Älterwerden“ und fordert dabei alle Verantwortlichen auf eine seniorengerechte Umwelt, Ansprache und Begleitung sicher zu stellen. „Besonders die Betreuung, Versorgung und Pflege der stark wachsenden Zahl allein lebender älterer Menschen werden daher zu einer großen Herausforderung“.

Diesen Fragen haben wir uns seit vielen Jahren gestellt, da wir die Lebensqualität älterer Menschen im eigenen Wohnumfeld sichern wollen.

In unseren 3 zentrumsnahen Senioren-Service-Wohnanlagen begleiten wir seit über zehn Jahren ältere Menschen. Unsere Erfahrungen zeigen dass sich die Bewohnerstruktur massiv verändert hat. Immer mehr Menschen ziehen erst in höherem Lebensalter in die barrierefreien Wohnungen und erwarten hier ein Dienstleistungsangebot das auf ihre Bedürfnisse eingeht. Allerdings stellen wir fest, dass gerade durch den späten Wohnungswechsel und durch das hohe Lebensalter insbesondere die körperlichen oder demenziellen Beeinträchtigungen den Bedarf an Dienstleistungen für die Aufrechterhaltung der selbstständigen Lebensführung im eigenen Wohnumfeld steigen lassen.

Es stellt sich daher für die Caritas RheinBerg die Frage: Auf welche Weise kann die Lebensqualität in diesen Wohnanlagen – in der eigenen Wohnung – gesichert werden? Welche Unterstützungsangebote und Serviceleistungen sind sinnvoll? Wie können die Angebote organisiert, koordiniert und nicht zuletzt finanziert werden?

Immer wieder hinterfragen wir unsere Qualitätskriterien. Mit den Mitarbeitern, Investoren und nicht zuletzt mit den Bewohnern stellen wir uns die zentralen Fragen: Welche Anforderungen stellen älteren Menschen an haushaltsnahe Dienstleistungen? Welche Qualitätskriterien sollen Dienstleistungen aus Verbrauchersicht erfüllen damit wir sie empfehlen können? In welcher Weise können wir als Träger von häuslicher Pflege oder Anbieter von Essen auf Rädern und Hauswirtschaft mehr Betreuungsaufgaben übernehmen? Und nicht zuletzt: Wie können steigende Versorgungs- und Betreuungsleistungen im Rahmen der Grundleistungen im Service-Wohnen finanziert werden?

Sie sehen – viele Fragen, viel Bewegung – wir arbeiten am Puls der Menschen, am Puls der Zeit.

Die Transparenz unserer Arbeit in den Service-Wohnanlagen ist uns sehr wichtig. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten vor Ort hervorragende und engagierte Arbeit. Jeder einzelne Bewohner mit seinen ganz individuellen Wünschen und Bedürfnisse ist im Blick. Die Unterstützungsleistung und individuelle Begleitung richtet sich in allen Häusern nach dem persönlichen Bedarf der Bewohnerinnen und Bewohner.

Allen Interessierten reichen wir gerne den hier vorliegenden Sachbericht 2010 weiter. Er gibt Ein- und Überblick über das Leistungsspektrum im Service Wohnen „Haus Hammermühle“ von Caritas RheinBerg.

Hans-Peter Bolz
Kreiscaritasdirektor

I. Träger der Einrichtung

Die Service-Wohnanlage Hammermühle besteht seit Oktober 1999. Eigentümer ist ein privater Investor. Die Caritas RheinBerg ist Vertragspartner für das Service-Wohnen und Garant für die qualifizierte Umsetzung des Konzeptes „Service-Wohnen.“ Mietvertrag und Service-Vertrag werden getrennt abgeschlossen.

II. Lage der Einrichtung

Die Wohnanlage Hammermühle liegt im Zentrum von Bergisch Gladbach. Zur Fußgängerzone mit allen wichtigen Einkaufs-, Kultur- und medizinischen Versorgungsmöglichkeiten sind es 200 m. Das bauliche Umfeld ist geprägt von Ein- und Mehrfamilienhäusern und einem kleinen Einkaufszentrum.

Das Haus, auf einer Grünfläche von ca. 2500 m² und einem Vorhof mit Parkplätzen, verfügt über 24 Wohnungen unterschiedlicher Größe, aufgeteilt auf 5 Wohnebenen:

1. Erdgeschoss mit 7 Wohnungen
2. Obergeschoss mit 7 Wohnungen
3. Dachgeschoss mit 6 Wohnungen
4. Spitzboden mit 2 Wohnungen
5. Souterrain mit 2 Wohnungen,
1 großer und 1 kleiner Gemeinschaftsraum, Toilettenanlage
1 Caritasbüroraum und Kellerräume der Mieter.

Haus Hammermühle ist ein modernes und komfortables Gebäude und garantiert barrierefreies und sicheres Wohnen für ältere Menschen. Alle Wohnungen sind mit einem Aufzug zu erreichen, barrierefrei ausgestattet und bieten u. a. Sicherheit durch Videoüberwachung der Hauseingangstür. Jede Wohnung ist ausgestattet mit Balkon oder Terrasse, Keller und Abstellraum.

Für private Feiern, sowie für Hausgemeinschaftsveranstaltungen steht den Mietern ein großer Gemeinschaftsraum mit Küchenzeile zur Verfügung. Hier finden z.B. Geburtstagsfeiern, Gemeinschaftsaktivitäten oder Advent-, und Sylvesterfeier statt. Bestuhlung und Porzellan ist für 30 Personen vorhanden. Für kleinere Gruppenaktivitäten, wie z.B. geselliges Treffen der Kartenspielrunde, steht ein kleiner Gemeinschaftsraum zur Verfügung.

III. Bewohnerstruktur

24 BewohnerInnen in 24 Wohnungen (Stand Dezember 2010)

<u>Jahrgang</u>	<u>weiblich</u>	<u>männlich</u>
1910 - 1920	1	
1921 - 1930	11	2
1931 - 1940	9	

Altersspanne von 71 - 90 Jahren

IV. Zieldefinition

Gemäß dem Motto:

„Soviel Selbständigkeit wie möglich, so viel Hilfe wie notwendig.“

steht für Caritas RheinBerg die Eigenständigkeit und die Eigeninitiative der BewohnerInnen im Vordergrund. So werden vorhandene Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten unterstützt und Begleiterscheinungen des Älterwerdens und/oder einer Behinderung positiv beeinflusst, um ein selbstbestimmtes und erfülltes Leben zu gewährleisten.

Der Umfang der von Caritas RheinBerg vorgehaltenen und im Bedarfsfall verfügbaren Leistungen, sowie die Vermittlung individueller zusätzlicher Wahlleistungen ermöglichen ein ständiges Wohnen in der Wohnanlage auch im Krankheits- und Pflegefall.

Mit dieser Maßgabe zum Wohnkonzept kommt das Caritas-Service-Team den individuellen Wünschen der Mieter nach Sicherheit, Geborgenheit und Achtung der Persönlichkeit entgegen und bietet alle Voraussetzungen für ein positives Wohngefühl und einer hohen Lebensqualität.

V. Struktur der Einrichtung

Das zweite Halbjahr war geprägt von dem Wechsel der Hausleitung.

A. Caritas-Mitarbeiter

1. Hausleitung (8 Std.-Woche)
2. Handwerkl. Helfer (2 Std.-Woche)
3. Seniorenbegleiterin (4 Std.-Woche)
4. 5 Ehrenamtliche MitarbeiterInnen.

Sie unterstützen die Arbeit im Hause durch Mithilfe bei der Organisation der Feste und übernehmen eigenverantwortlich Kommunikationsangebote wie Klöncafe, Themencafe, Frühstück und Einkaufsfahrten.

B. Öffnungszeiten des Büros der Caritas Mitarbeiter.

Hausleitung:		<u>Sprechzeiten im Büro</u>
	Montag:	10.30 - 12.30 Uhr
	Dienstag:	15.30 - 17.30 Uhr
	Donnerstag:	10.30 - 12.30 Uhr
Handwerklicher Helfer	Montag	10.30 - 12.30 Uhr
Seniorenbegleiterin:	Mittwoch	15.30 – 17.30 Uhr
	Freitag	13.30 – 14.30 Uhr

Außerhalb der Sprechzeiten (an den Anwesenheitstagen im Rahmen der Arbeitszeit) sind die Mitarbeiter für die Bewohner unterstützend, begleitend und organisierend im und außer Haus aktiv.

C. Besucherzahlen

In der Regel wird das Büro montags zu den Sprechzeiten von 4 - 6 Bewohnern aufgesucht, zwecks Informationen oder Regelungen von persönlichen Anliegen.

Weitere Bewohnerkontakte:

Besucherzahl (im Büro)	6 – 8 / Woche.
Bewohnertelefonate an Büro (Themen und Informationen im Rahmen der Nachbarschaftshilfen, auch bei Krankheiten oder Unwohlsein oder allgemeinem Informationsbedarf.)	3 – 5 / Woche.
Telefonische Kontaktaufnahme mit Bewohnern	7 - 10 / Woche.
Besuche in der Wohnung ca.	5 - 7 / Woche.
Telefonische Kontaktaufnahme mit Angehörigen	1 - 3 / Woche.
Beratungsgespräche von Angehörigen im Büro	2 - 3 / Monat.

Der persönliche Kontakt zu den Mitarbeitern wird von den Mietern bevorzugt angenommen. Ein Bewohnergespräch dauert in der Regel 20 – 45 Minuten (ob im Büro oder Wohnung).

D. Zielgruppenarbeit

In der Wohnanlage Hammermühle leben 21 Damen und 2 Herren mit unterschiedlichsten Interessen, Fähigkeiten und Bedürfnissen. Daher sind die Mitarbeiterinnen bemüht entsprechend der vielfältigen Interessen, Fähigkeiten und Bedürfnisse die Angebote und Aktivitäten den jeweiligen Zielgruppen anzupassen.

In der Wohnanlage kristallisieren sich 3 Interessenslagen bzgl. Kontakte und Kommunikation heraus, wobei in der Definition keine Wertung erhalten ist.

1. Gruppe.

50 % der Bewohner/Innen legen Wert auf intensive Kontakte, gemeinsame Aktivitäten und bevorzugen Veranstaltungen im Haus.

2. Gruppe.

30 % der Bewohner/Innen sind nur an größeren Gemeinschaftsveranstaltungen interessiert und nehmen sporadisch daran teil.

3. Gruppe

20% der Bewohner/Innen bevorzugen das unabhängige Wohnen mit Sicherheit. Ihre Inanspruchnahme der Hausaktivitäten und Hilfe erfolgt nur im Bedarfs- und Notfall.

VI. Tätigkeitsfelder

Die individuelle Betreuung der Mieter/Innen beinhaltet:

A. Kommunikation und Aktivierung:

Förderung der Kommunikation der Bewohner untereinander.

Aktivierung der geistigen, kreativen und körperlichen Fähigkeiten durch verschiedene Angebote.

B. Beratung und Hilfe:

Beratung und Information von Wohnungsinteressenten vor Abschluss des Mietvertrages
Individuelle Beratung der Mieter und Angehörigen.

Regelmäßige Hausbesuche

Ansprech- und Vertrauensperson für die alltäglichen Dinge/Sorgen des Lebens.

Beratung und Vermittlung bei Pflegesituation.

Hilfe bei Verwaltungsangelegenheiten (z.B. Formulare ausfüllen, Essen bestellen).

Vermittlung von Haushaltshilfen, Einkaufsdienste.

Sicherstellung der Grundversorgung bei kurzer Krankheit.

Krankenhausbesuche

Wäschedienst/Erstversorgung bei Krankenhausaufenthalt oder Reha.

Briefkasten leeren, Blumenpflege bei Abwesenheit.

D. Handwerkliche Hilfen und Begleitung

(Beispielhaft aufgeführte Unterstützungsleistungen)

Glühbirnen auswechseln - Gartenstühle bereitstellen - Regenrinne reinigen - Getränke

besorgen - Dusch- und Gardinenstangen, Vorhänge anbringen - Weihnachtsbäume

aufstellen und entsorgen - Fahrdienste zu Veranstaltungen und Einkaufsfahrten –

Durchführung des Hausnotruftests - Müllentsorgung

VII. Programm

A. Regelmäßige Veranstaltungen:

Mittwochs: Sitzgymnastik :	15.45 – 16.15 Uhr.	4 TN
	Gedächtnisspiele: 16.15 – 17.00 Uhr.	6 TN
Einmal im Monat Einkaufsfahrt zu Supermärkten.		3 - 6 TN
Zweimal im Monat Spielrunde Mensch ärgere Dich nicht		3 TN
2 x Jahr Hausnotruftest mit jedem einzelnen Bewohner.		

B. Einzelveranstaltungen

23. Juni Ausflug zur Brombeerschänke	9 TN
05. Oktober Besichtigung einer Wohngemeinschaft	8 TN

„Klöncafe“

organisiert und eigenverantwortlich durchgeführt von 3 Ehrenamtlerinnen 8 - 15 TN

„Gemeinsam Frühstücken“

organisiert und eigenverantwortlich durchgeführt von 1 Ehrenamtlerin 9 -15 TN

C. Feste / Feiern

Juni: Frühlingsfest mit Spargelessen Verabschiedung der Hausleitung	9 TN
September: Sommerfest mit allen 3 Service- Wohneinrichtungen	7 TN
Dezember: Adventsfest	18 TN

2 private Einzelveranstaltungen im Clubraum.

VIII. Vernetzungsarbeit

A. Weiterbildungsträgern

Programmhefte, Kath. Familienbildungsforum, Volkshochschule, Seniorenkino, Kirchenzeitung, Villa Zanders etc. werden ausgelegt.

B. Einrichtungen des Caritasverbandes

Enge Kontakte, Austausch, Zusammenarbeit und Informationsveranstaltungen bestehen zu folgenden Einrichtungen des Caritasverbandes RheinBerg.

Pflegedienste

Service- Wohnen „Max- Bruch- Str.“

Service- Wohnen „Haus Marienberg“

Seniorenbegegnungsstätte „Mittendrin“

Seniorenbegegnungsstätte „Treffpunkt“

C. Andere Anbieter

Essen auf Rädern (Evangelisches Krankenhaus)

Pflegedienste der Arbeiterwohlfahrt,

Bergischer Pflegedienst,

Seniorenbeirat

IX. Fachlicher Austausch/Fortbildungen

Fachlicher Austausch mit:

Kolleginnen im Fachbereich Alten- und Gesundheitshilfe

(Pflegedienst, Begegnungsstätten, Seniorenreisen, Betreuungsverein und Service-Wohnen).

Monatliche Dienstbesprechung mit Fachdienstleitung.

X. Qualitätssicherung

A. Qualitätskontrolle

Zur Überprüfung (Evaluation) der geleisteten Arbeit werden Besucherzahlen dokumentiert, sowie ein „Tagebuch“ über Beratung, Bedarfslage und Hilfen geführt.

Ein „Kummerkasten“ steht bereit um anonym Meldungen/Informationen/Kritik abgeben zu können.

Ebenso werden alle zwei Jahre Bewohnerbefragungen anonym durchgeführt.

Einmal im Jahr findet ein Austausch mit den Eigentümern statt, wobei die Entwicklung des Hauses, seiner Bewohner, sowie die Leistungen des Serviceanbieters Caritas RheinBerg thematisiert werden.

Durch die o.g. Dokumentationen werden Bedarfslagen transparent, Angebote, Leistungen der Mitarbeiter, sowie Akzeptanz der Angebote durch die Bewohner ersichtlich.

B. Entwicklung

Seit Bestehen der Wohnanlage hat sich innerhalb der häuslichen Nachbarschaft ein soziales Netzwerk von gegenseitiger Hilfe (z.B. Unterstützung bei vorübergehenden leichten Krankheiten, persönlichen Problemen oder allgemeinen Hilfsbedürftigkeiten) entwickelt. Obwohl die persönlichen Interessen und Fähigkeiten der Bewohner sehr unterschiedlich sind, wird niemand aus der Gemeinschaft ausgeschlossen. Neu zugezogene Bewohner werden schnell in die Hausgemeinschaft aufgenommen.

Mit der zunehmenden Hochaltrigkeit der Bewohner wurden individuelle Unterstützung, persönliche Beratung, verstärkte Hausbesuche, zusätzliche Begleitpersonen zur Unterstützung bei der Bewältigung des alltäglichen Bedarfs, sowie intensivere Kontaktaufnahmen und Abstimmungen mit den Angehörigen erforderlich. Daher wurde eine weitere Mitarbeiterin mit 4 Std./ Woche eingesetzt. Dadurch wurde eine intensivere Einzelbegleitung ermöglicht.

C. Perspektiven

Mit zunehmender Hochaltrigkeit nehmen körperliche und geistige Veränderungen zu. Sie bedürfen vermehrter und individueller Unterstützung und Begleitung. Sowie häufigere Information und Beratung der Angehörigen.

Für 2011 gilt allgemein:

Das vorhandene Vertrauensverhältnis (besonders zu den neuen Bewohnern) zu stabilisieren und zu erhalten - sich auf die individuellen persönlichen Veränderungen bezüglich körperlicher und geistiger Gesundheit einzulassen und mehr Zeit und Möglichkeiten für intensive Einzelbetreuung zu ermöglichen.

Um gesellige und kommunikative Aktivitäten weiterhin anbieten zu können werden in 2011 weitere ehrenamtliche Helferinnen eingebunden, sowie „hausübergreifende Veranstaltungen“ mit den beiden Caritas-Wohnanlagen geplant.

Januar 2011
Gez. Christel Steeg
Hausleitung